



Verwaltung des 'Merkelburg' - Scharnhorststr. 24, Telefon 2828

Magistrat will Bürgersteuer erhöhen

Der Magistrat schreibt uns: Wie aus dem Amtsblatt zu ersehen ist, liegt nunmehr der Haushaltsplan der Stadt Merkelburg für das Rechnungsjahr 1931 aus...

Mehrertragstoffe der übrigen Verwaltungen werden durch die Mehrausgaben beim Wohlfahrtsamt leider mehr als aufgehoben. Der Mehraufschlag der Wohlfahrtsamtes gegenüber dem Rechnungsjahr 1930 beträgt 415 000 RM...

Ämliche Bekanntmachungen der Stadt Merseburg

Ar. 13. Freitag, den 27. März 1931. Eintragungsfest für das Volksbegehren 'Landesauflösung'.

Wachsel bei der Polizei

Als Nachfolger des am 1. April in den Ruhestand tretenden, sehr geschätzten Polizeimeisters Pleschka wird Major Krüger aus Königsberg das Amt übernehmen.

Kind in den Gotthardsteich gefallen. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag fiel an der südlichen Seite des Gotthardsteiches ein 3 1/2 jähriges Kind in das Wasser.

Auf dem Anlagenplatz herrscht als Aufsicht zu dem Ostermarkt bereits wieder ein buntes Treiben. Alle möglichen Nummernlaufens sind vorhanden, sogar eine ganz merkwürdige Schau.

Günstige Theater-Saison. Mit 8 Fremden an der Spitze (Theater Nr. 6) kommt Oper 'Sobieski' zur Aufführung. Das Werk wurde hauptsächlich nach Entwürfen von Walter Fiedler und inszeniert von Walter Fiedler.

Meinungsverschiedenheiten. Oberbürgermeister Dr. Biedel in Merseburg tritt mit dem 1. April 1931 in den Ruhestand. Ihm folgt Herr Dr. Grottel als Nachfolger.

Kreis Querfurt. Der Kurs der Partei ist richtig. Am Freitag, d. 11. Eine Mitgliederbesprechung im Saalkreis mit wägen veranlaßte kürzlich der Ortsverein Freyburg der SPD...

72 Jahre alt und - eifertüchtig! Söbün. Ein 72jähriger Mann hatte seine Tochter und seinen Schwiegersohn verheiratet, beide sollen ihn körperlich misshandeln haben.

Neuer Sieg im Ammdorfer Konium. Die SPD hat ihren Einfluß vollkommen verloren. Bei der am Karfreitag im Koniumverein Ammdorf stattgefundenen Wahl zum Ausschickrat erhielt der Sozialdemokrat Gustav Wagner 317 und der Parteilose Demler 287 Stimmen...

Saalkreis. Neuer Sieg im Ammdorfer Konium. Die SPD hat ihren Einfluß vollkommen verloren. Bei der am Karfreitag im Koniumverein Ammdorf stattgefundenen Wahl zum Ausschickrat erhielt der Sozialdemokrat Gustav Wagner 317 und der Parteilose Demler 287 Stimmen...

72 Jahre alt und - eifertüchtig! Söbün. Ein 72jähriger Mann hatte seine Tochter und seinen Schwiegersohn verheiratet, beide sollen ihn körperlich misshandeln haben.

Neuer Sieg im Ammdorfer Konium. Die SPD hat ihren Einfluß vollkommen verloren. Bei der am Karfreitag im Koniumverein Ammdorf stattgefundenen Wahl zum Ausschickrat erhielt der Sozialdemokrat Gustav Wagner 317 und der Parteilose Demler 287 Stimmen...

Saalkreis. Neuer Sieg im Ammdorfer Konium. Die SPD hat ihren Einfluß vollkommen verloren. Bei der am Karfreitag im Koniumverein Ammdorf stattgefundenen Wahl zum Ausschickrat erhielt der Sozialdemokrat Gustav Wagner 317 und der Parteilose Demler 287 Stimmen...

72 Jahre alt und - eifertüchtig! Söbün. Ein 72jähriger Mann hatte seine Tochter und seinen Schwiegersohn verheiratet, beide sollen ihn körperlich misshandeln haben.

Kind in den Gotthardsteich gefallen. In den Nachmittagsstunden des Donnerstag fiel an der südlichen Seite des Gotthardsteiches ein 3 1/2 jähriges Kind in das Wasser.

Auf dem Anlagenplatz herrscht als Aufsicht zu dem Ostermarkt bereits wieder ein buntes Treiben. Alle möglichen Nummernlaufens sind vorhanden, sogar eine ganz merkwürdige Schau.

Günstige Theater-Saison. Mit 8 Fremden an der Spitze (Theater Nr. 6) kommt Oper 'Sobieski' zur Aufführung. Das Werk wurde hauptsächlich nach Entwürfen von Walter Fiedler und inszeniert von Walter Fiedler.

Meinungsverschiedenheiten. Oberbürgermeister Dr. Biedel in Merseburg tritt mit dem 1. April 1931 in den Ruhestand. Ihm folgt Herr Dr. Grottel als Nachfolger.

Kreis Querfurt. Der Kurs der Partei ist richtig. Am Freitag, d. 11. Eine Mitgliederbesprechung im Saalkreis mit wägen veranlaßte kürzlich der Ortsverein Freyburg der SPD...

72 Jahre alt und - eifertüchtig! Söbün. Ein 72jähriger Mann hatte seine Tochter und seinen Schwiegersohn verheiratet, beide sollen ihn körperlich misshandeln haben.

Neuer Sieg im Ammdorfer Konium. Die SPD hat ihren Einfluß vollkommen verloren. Bei der am Karfreitag im Koniumverein Ammdorf stattgefundenen Wahl zum Ausschickrat erhielt der Sozialdemokrat Gustav Wagner 317 und der Parteilose Demler 287 Stimmen...

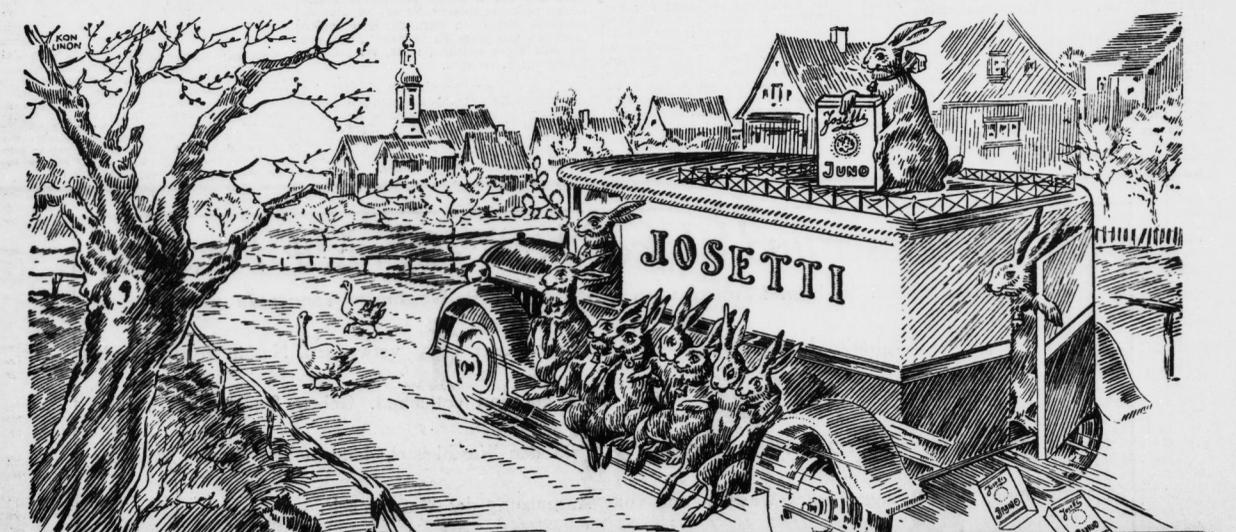
Saalkreis. Neuer Sieg im Ammdorfer Konium. Die SPD hat ihren Einfluß vollkommen verloren. Bei der am Karfreitag im Koniumverein Ammdorf stattgefundenen Wahl zum Ausschickrat erhielt der Sozialdemokrat Gustav Wagner 317 und der Parteilose Demler 287 Stimmen...

72 Jahre alt und - eifertüchtig! Söbün. Ein 72jähriger Mann hatte seine Tochter und seinen Schwiegersohn verheiratet, beide sollen ihn körperlich misshandeln haben.

Neuer Sieg im Ammdorfer Konium. Die SPD hat ihren Einfluß vollkommen verloren. Bei der am Karfreitag im Koniumverein Ammdorf stattgefundenen Wahl zum Ausschickrat erhielt der Sozialdemokrat Gustav Wagner 317 und der Parteilose Demler 287 Stimmen...

Saalkreis. Neuer Sieg im Ammdorfer Konium. Die SPD hat ihren Einfluß vollkommen verloren. Bei der am Karfreitag im Koniumverein Ammdorf stattgefundenen Wahl zum Ausschickrat erhielt der Sozialdemokrat Gustav Wagner 317 und der Parteilose Demler 287 Stimmen...

72 Jahre alt und - eifertüchtig! Söbün. Ein 72jähriger Mann hatte seine Tochter und seinen Schwiegersohn verheiratet, beide sollen ihn körperlich misshandeln haben.



Frohe Ostertage für den Raucher durch Juno die anerkannt beste und meistgerauchte Cigarette 40 8

und beschränkt, der alte Mann hätte das in seiner
Erfahrung alles erdichtet.
Die Anzeigen wurden schließlich auf Kosten
der Staatskasse freigegeben werden.

Böblingen. Das Sport- und Kultur-
faktell hielt seine letzte Sitzung im „Aber“ ab.
Nach verhandenen kleineren Angelegenheiten wurde
das Frühjahrsvorhaben für Mitte April festge-
legt. Beschlüsse wurde keine. Der Vorsitz
übertrug zu beschließen, sondern Präsidenten.
Das Komitee besteht aus „oppositionellen“ Sportern.
Angehänger der RSD, und der RSD, und nennt
sich Sport- und „Kultur faktell“ Böblingen.

Nach wie dagewesener Heimfall.

Beitlin. In großen Mafstaben und mit Aus-
ruhen an der Stempelstelle hatte die RSD zu-
erster „Mittelschichtverammlung“ aufgerufen.
Die ganze Kreisorganisation sollte vor den Mitgliedern
der RSD über das Thema: „Kombi Streit und
seine Sozialstruktur“ sprechen. Der Landrat
sollte sogar selbst eingeladen sein, wie der Landrat
bekannt. Aber die Einmündigkeit hatte
nicht marktschreierische Rede als April
1923 angehen und die Wahlen hießen auf
auch konnte die Verammlung wegen angeblicher
Automatfall der Referenten nicht eröffnet werden.
Nach dieser solche Reden, und auch die wenigen
Innenmengen werden noch zur Ansicht kommen.

Beitlin. Die freiwillige Feuerweh-
rvereinstaltung dieser Tage eine große Übung an der
Schule. Da zu dieser Zeit noch Berufsleute ist-
wunden, auch auf vielerlei Unfälle und Verletzungen an-

Arbeitslosigkeit, eine sittliche Gefahr!

Acht junge Beittiner zu Gefängnis verurteilt

Beitlin. Eine recht üble Sache haben sich acht
junge Leute aus Beitlin erdacht. Der Schiffer
Franz R., 18 Jahre alt, der Dachdecker Walter R.,
18 Jahre alt, der Schlossmeister Walter R.,
19 Jahre alt, der Arbeiter Hermann C., 20 Jahre
alt und der Jugendliche, Konrad Kurt Sch-
neidersen in einer Unilicht auf dem kleinen
Schweizerling untern. Zwei von ihnen
Herrn durch die offene Fenster in den Saal
des Beittiner Mauer und hatten drei Mädchen
„Entführt“ und zwei Briefen Spargen heraus.
Die Beute verteilten sie. Die Spargen wurden auf-
gehoben, der Alkohol getrunken. In einer Anglist-
nacht wollten Franz R. und Hermann C. mit
ihnen der Leichte R. R., der Wärdiger Will R.,
und der Schiffer Hans R. den Sohn des Ge-
richts Wers auf eine Einlösung hin auf dem
kleinen Schweizerling besuchen, der junge Mann
war aber nicht da. Die jungen Burichen, hier
angekommen, öffneten ein Fenster, zwei sitzen ein-
stiegen und arbeitlos.

Mansfelder Kreise

Zoben und Schlagen — ihre Argumente

Miesbach. Die Verammlung der Ver-
sammlungstelle Miesbach des Konsumvereins
Bernburg verlief äußerst hitzig und nahm
etwas einen von den Kommunisten beeinflussten
und provozierten unzulässigen Charakter an.
Zu Beginn verlangte John (RSD)
einmal das Wort zur Geschäftsverhandlung, um zu
erfahren, weshalb die hiesige Verwaltung die Pri-
vaterverhandlungen vor der Vertreterver-
sammlung angeht habe. Geschäftsführer Jäger
für die Unentgelt auf, daß die Mehrheit
der Mitglieder das verlangt hätte, um den Ver-
treter Richtlinien für die Vertreterverammlung
zu unterbreiten.
Im Geschäftsbericht ging Jäger auch auf
die allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse ein.
Der Konsumverein hat einen, aus der letzten Ver-
sammlung sich erklarenen Umsatzzugang
zu vergleichen. Die Vertretungsstelle Miesbach
marchiert leider mit 25 Prozent Rückgang an
einen mit das Doppelte voraus.

In der Diskussion ging John auf den Ge-
schäftsbericht fast gar nicht ein, dafür aber im
Reichsmaßstab auf die hohe Politik, um seine

genommen. Die Arbeiter-Samariter-Kolonie mußte
zu Hilfe genommen werden, die auch gleich nach
der Alarmierung mit sämtlichen zur Verfügung
stehenden Tragbahnen an der Unfallstelle erschien.
Die Samariter mußten sofort einwirken und schen-
ken verletzten Schülern und Lehrpersonen aus der
„brennenden“ Schule. Zum erstenmal war die
Kolonie mit mehreren Helfern an der Unfall-
stelle unter Leitung ihres Kolonnenarsie tätig.
Die Verbände wurden sehr geschäftig ange-
legt. Will vollen Aufbruch konnte der Arbeiter, Dr. und
33 Jahre, die Beilings, sechs Frauen und zwei
männliche Samariter, anerkennen. Ferner
sind die Arbeiter-Samariter sind zwei Organisationen,
die in größter Gefahr immer zur Stelle sein
müssen. Darum der Mut: Kei Solidarität und
wobest Pflicht!

Beitlin. Schulneulinge. Am 14. April,
vormittags 9 Uhr, gehen die neunzehnjährigen
Knaben und um 10 Uhr die Mädchen in die
Schule. Auch die diesjährige Reifeprüfung steht
auf dem Programm, die diesjährige wieder zurück.
Angemeldet wurden 23 Knaben und 24 Mädchen. Die
neue Schulaufsicht wird erst zum Herbst einberufen, so
daß der Reifeprüfung und die Lehrkräfte an
anderen Klassen mit 60 bis 65 Kindern dieser
Sommer noch bestehen bleiben wird.

Bismarck. Parteifolkswechsel. Auf
Grund verschiedener Vorannahmen hat die letzte
gutebefindliche Mitgliederversammlung beschlossen, ob-
wohl ein einseitig mit dem Lokal vorzunehmen.
Von nun an legt die Sozialdemokratische Partei
im „Schützenhaus“, Bierbrauwerk
Straße, Bismarckgenossen und Freunde. Euer Ver-
trauen ist von nun an das „Schützenhaus“.
Ehren Treuepunkt aller Parteifolks.

und hätten wiederum Spargen und Alkohol, außer-
dem Spargen und Schokolade heraus. Das
Gesamt ist nicht weiter als eine kleine Menge
ein Dummheitsgenie. Nach den Vorwürfen
und Kritik des Geheimes steht aber unerschrocken
die Verurteilung schuldig vor, der mit Auf-
bruch, in ganz leichten Fällen und bei der Ge-
währung milderer Umstände mit unbedenklichen
drei Monaten Gefängnis bestraft wird. Das Ur-
teil erging denn auch dahin, daß Franz R., Her-
mann C. und Hans R. zu je 3 Monaten,
die übrigen zu je 3 Monaten Gefängnis ver-
urteilt wurden. Wegen den Jugendlichen Sch. wird
vor dem Jugendgericht verhandelt. Das höchste
Schöffengericht unter Vorsitz von Landgericht
direktor Wendiger über äußerte Mißde,
es heißt sich keine Leute, die bis auf einen unbedenk-
lich sind, und erließ die Strafe gegen dreifache Ver-
wahrungsbis. Zur Erklärung der ganzen An-
gelegenheit genügt nur noch ein — sämtliche Ange-
klagte sind arbeitslos.

Rede mit mahllosen Beschimpfungen des Geschäfts-
führers, der Genossenschaftsmitglieder und der
RSD, zu führen.

Die Rede ist nicht, von ihm herausgefer-
dert, sondern das Unwesen der RSD, im RSD,
Halle. Seine durch Zahlen belegten Ausführungen
über die 10jährige absolute Herrschaft der RSD
im RSD, Halle und die „Mittelschicht“-Situation
betreffs des Bauers der Hildesheim brachte die
Wohlfahrter aus einer Kaserne in die andere. Mit
„Mord- und Zerschlagungsdrohungen“
mollten sie die Verbindung der ihnen sehr un-
gekommenen Maßnahmen hindern. Als Redner traten
die stolzen Arbeitergeheimnisten in den RSD-
Betrieben vor, führte sich eine Anzahl Kom-
munisten auf den einzelnen Sozialdemokraten.
Sie konnten nur mit Mühe zurückgedrängt wer-
den. Am nächsten gebundenen sich zu rufen, die
nur zum Standhalten und Zurückgefallen waren,
dabei aber nicht einmal Mitglied sind. John
ergriff hierauf nochmals das Wort, um seine
Wut über die nicht aufzufassende
Schäferlei gegen den Vorredner zum Ausdruck zu
bringen. Geschäftsführer Jäger, der ja benach-
tigt gefügig gemacht werden konnte.

Ertinger in Herzberg abgelöst wurde und diesem
eine vorläufig fuhrende Genossenschaft übergab,
lagte der immer erneut Tobenden manche bittere
Zusätze.

Der gemeinschaftlichen Zeit wurde in jenseitigen
Ausproben mander Irrtum ausgeklügelt und
auch dem Gedacht wurde, soweit nach so viel Auf-
regung noch möglich, alle Ehre angehen. Nach
Schlag der Verammlung verließen die Gen-
ossenschaftlichen doch noch die Schläger mit Ge-
wöhnlichen Schwert in Hand zu bringen, aber es ge-
lang ihnen nicht recht.

Kreis Dessau

Eilenburg

Abchiedsfeier.
Zu einer hitzigen Abchiedsfeier des
26 Jahren an der Spitze der Eilenburger
Genossenschaft stehenden Genossen Hermann
Schmidt hatten sich die Verwaltung und mün-
dlichen Angehörigen am Dienstagabend im Büro

Kreis Jorkau

Die Methode der RSD.

Die Landarbeiterskreis gemacht werden

Die die in großen Betrieben vom „Mittelschicht-
kampf“ vertriebenen „Mittelschicht“ der
Landarbeiter wurde kommen, geht der
von der RSD, zur Ausführung des Landarbeiter-
streikes in Romig unternommen Versuch. Zori-
ergerien am Montag eine Anzahl ausdritte-
er Kommunisten, die in den einzelnen Ortsstellen
Aufstellung nehmend für den Streik Propaganda
machten. In der Mittagszeit wurde von dem in-
teressierten bestellten Kommunisten mit den
hiesigen Landarbeitern eine Verammlung unter
freiem Himmel abgehalten. In einer Ausproben
forderte man die Landarbeiter auf, unter allen
Umständen in den Streik zu treten. An der
Verammlung vorgenommenen Urabstimmung
teiligten sich von den anwesenden, 20 Mann starken
Belegschaft ganze 3 Mann, von denen nur einer
gegen den Streik stimmte. Dennoch wurde der
Streik vom Vorsitzenden des RSD-Streittrupp
(kommunistische Arbeitstote) für beschlossen erklärt.
Anschließend um diesen wichtigen Beschluß ging
aber die Mehrheit der Landarbeiter an ihre Ar-
beitsplätze. Durch Terrormassnahmen der RSD-
Beute sollten sie daran verhindert werden.

So werden überall unter dem Druck der von
auswärts herangezogenen RSD-Streittrupp die
Landarbeiter ihres freien Willens beraubt und
in um Streikbeschlüssen gezwungen. Dem-
entsprechend sehen dann auch die „Streikführer“ aus-
geißelt bei der Strafwinkel eingekerkert Streik
berichten können.

Kreis Siebenbrunn

Bubiag terrorisiert Arbeiter

In der am 25. März im hiesigen Gefolge
in Großhlemig stattgefundenen Stroh-
bieten und Raubverammlung soll
wie uns aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird
über der Gefolgsführer des Reichsbereins der
Wublig, Reiz Bialiger (Wubenberg), im
engeren Kreise sich geäußert haben,
daß die Wublig in den Gemeinden zur Ein-
führung für das Strohheim-Balkenbegehren aus-
stehenden Alben sich bei der Einweisung und
Entlassung von Arbeitern dahingehend nutzbar
machen wird, um Arbeiter, die auf der Einweisung
nicht stehen, in ihren Betrieben unter-
zubringen, und solche, die in Arbeit stehen und
nicht gehen eintreten lassen, bei polizeilicher
Gelegenheit zu entlassen.
Diese von einem prominenten Führer des
Wublig-Verhältnisses etwas hergeleitete
Ausdeutung des sich sinngemäß mit dem
Terror gegen die Wubligbelegschaft allgemein, so-
weit sie sich gegen den Zeit richtet, der den Wub-
ligen des Wubligvereins und Strohheim noch
nicht gefügig gemacht werden konnte.

des Vereins aufzuringeln. Im Rahmen
Verfallenen ließ Genosse J. e. n. G. noch einmal
für die langjährige Tätigkeit unter allen Ge-
nossen an seinem Tage vorüberziehen. Als ver-
antwortlicher Leiter der Genossenschaft ist es unfer-
nen Freund mondmal schmerzhaft, es allen
recht zu machen. Ganz besonders schwer waren die
Streikjahre und die dann anschließende Inflation-
zeit. Für diese Zeit gedührt dem Scheiden-
den Genossen die ganze Verfassung, wie auch für
all das, was er in diesen letzten Jahren mit
aufgebracht hat. Genosse J. e. n. G. sprach
dann noch einige Worte für die Verwaltung. Im
übrigen wünschten wir nun unserem alten Freund
und Genossen Hermann Schmidt, daß ihm nun
im Kreise seiner Familie noch ein recht langer und
ruhiger Lebensabend beschieden sein möge.

Ganbahn am zweiten Feiertag.
In Uten Eilenburg — Uten Eilenburg, 2. Feiertag
haben Eilenburger Genossen den Feiertag
Kamer, ein Sonntag zu treffen. — 19 Uhr: Eilenburg
genossenschaft. Die Gasse werden alle besetzt, um
gegen die Eilenburger einen herauszufahren. Es ihre
Verhandlungen mit Erfolg gefügt sein werden, liegt sehr daran,
wie die Eilenburger antworten.

am Morgen begonnen und am Mittag bereits
wieder abgebrochen worden. Der meiste Teil
des Futtersbestandes dieses Streiks be-
trug revolutionäre Landarbeiter. Er ist in
beachtlich bewirkt kein Arbeitgeber vorstellig
geworden

und hat sich zu den alten Bedingungen zur Ar-
beit angeboten. Große wurde übrigens wegen
seiner Spottabsichten aus dem Streik aus-
geschlossen. Auch in Bittenburg ist der Streik
nach kurzer Dauer zusammengebrochen. Das Ge-
schick ist hier die hitzige Einweisung aller am
Streik beteiligten Landarbeiter.

Ein anderer Schritt können ja auch die von
der RSD, förmlich erzwungenen Streiks gar nicht
erleiden. Sie müssen zusammenbrechen, weil eine
mögliche Organisation der Landarbeiter nicht
dahinter steht.

Darüber. Unsere Dorfpolizei
schreibt weiter vorwärts. Der falsche Redner
hat allerdings den Fortschritt der Arbeit nicht
unmenschlich gehemmt. Die zerstreuten Steine
und der angeführte Reis warten nunmehr auf
ihre endgültige Einweisung. Von der Wublig-
helfen an werden Kontrollen zum Durchführen ge-
legt, um so unter dem Vorwand Schmutzwasser um-
abzuführen. Sofern der Belegschaft ein Einsehen
hat, werden wir in Kürze über weitere Fortschritte
berichten können.

Wasser und Wasser ist nicht dasselbe!
Das müssen Sie beim Wäschewaschen wissen! Das beste Waschmittel kann nicht gut schäumen,
wenn Sie hartes Leitungs- oder Brunnenwasser verwenden. Nur in vorher weich
gemachtem Wasser wäscht man gut und vorteilhaft. Geben Sie deshalb immer
vor Bereitung der Waschlauge 2-3 Handvoll Henko in den Waschkessel, dann haben Sie bei kräftiger
Schaumbildung angenehmes Waschen und volle Ausnutzung des Waschmittels.
zum Weichmachen des Wassers zum Einweichen der Wäsche!
Was sich seit 50 Jahren bewährt hat, muß gut sein!

Lohnabbau und kein Ende?

Der offizielle Lohnabbau, der im Herbst des vergangenen Jahres einsetzte, wurde eingeleitet durch eine Kampagne gegen die Beamtengehälter. Es wird wieder reichlich verständlich, wenn die Wirtschaft wieder einmal gegen die Beamtengehälter (scharf) macht. In den Organen der Beamtenverbände häufen sich bereits die Forderungen, die auf einen drohenden zweiten Gehaltsabbau hinweisen, und die scharfe Lohnabbaukampagne gegenüber den Reichs- und Staatsarbeitern muß ebenfalls beachtet werden, denn wenn man dieser Arbeiterkategorie gegenüber Lohnabbau ausfallen will, der weit über 6 Prozent hinausgeht, dann liegt die Vermutung sehr nahe, daß mit dem Abbruch des Lohnabbaus zugleich der Arbeit für einen weiteren Gehaltsabbau gesetzt werden soll.

Diesmal suchen die Abbauforderungen ihre Kampagne vor allem vom Problem der Gemeindefinanzen aus in Gang zu bringen. Es betonen, die Forderung der Gemeindefinanzen zwingt zu einer Kürzung der Beamtengehälter. Daß der Abbau natürlich nicht bei den Gemeindefinanzen haltmachen soll und wird, verliert sich von selbst. Der Zweck der Lösung ist nicht ein nur begrenzter Gehaltsabbau, sondern die Einleitung einer neuen.

Der dritte Lohnabbauperiode.

Grundsätzlich hat man die Affordverbände abgebaut, dann kamen die Beamten mit 6 Prozent an die Reihe, dann mußten die Sachverständigen glauben, der allgemeine Lohnabbau ging, je länger desto stärker, über die allgemeine Lohnabbaulinie von 6 Prozent hinaus — und nun folgt wieder die Beamten zur Gehaltskürzung antreten und dann wieder die Arbeiter und Angestellten an die Reihe kommen?

Gegenüber diesem Wahnsinn, der auf die Dauer zu einer Katastrophe führen muß, gilt es rechtzeitig Front zu machen. Eine Fortsetzung des Lohnabbaus wäre ein Verhängnis; denn so viel ist nun wirklich klar geworden, daß die Lohnkürzungen die Wirtschaftslage nicht zu mildern vermögen. Sie haben auf den Handelsmarkt nichts erreicht und im Ausland nur den Anstoß zu Lohnabbaubewegungen gegeben, die den auf der deutschen Seite von der Lohnkürzung für den Weltmarkt erhofften Vorteil wieder illusorisch machen. In England und auch in Amerika begegnen sich die Unternehmer immer mehr für Deutschlands schlechtes Beispiel. Es ist bezeichnend, daß in den Vereinigten Staaten bereits der amerikanische Gewerkschaftsbund in einer besonderen Volksliste gegen die drüben neuerdings scharf einschneidende Lohnüberabstufungskampagne Stellung nehmen mußte. Diese Lohnüberabstufungsbewegung im Hinblick des höchsten Punktes der Wirtschaftspolitik besetzte Green, der Vorsitzende des Bundes, „erfolgt äußerst unglücklich, besonders wenn man bedenkt, daß Lohnüberabstufungen auch die Wirtschaftslage des Jahres 1921 nicht zu heilen vermochten.“ Ein führender Industrieller hat die beschlossene Green's kommentiert mit der Bemerkung: „Eine allgemeine Lohnüberabstufung würde die wirtschaftliche Erholung um mindestens zwei Jahre hinauschieben.“

Vom Lohnabbau redet niemand mehr.

Seit keine Stelle offenkundig geworden ist, wurde es um ihn recht still. Will man beim Lohnabbau, dessen volkswirtschaftliche Seite noch offenkundiger ist, trotz aller Erfahrungen, auf dem Wege des Fritzens verharren? Will man durch eine Fortsetzung des Lohnabbaus auch die so dringend notwendige

Verkürzung der Arbeitszeit

unmöglich machen? Zwecklos arbeitet das Unternehmertum auf dieses Ziel mit aller Macht hin. Es will in der Frage der Arbeitszeitverkürzung zunächst Zeit gewinnen, und auch der Reichsarbeitsminister wartet und wartet, weil auch er wünscht, um eine durchgreifende Verkürzung der Arbeitszeit heranzukommen.

Auf dem Industriekongress und Samstags wurde die Verkürzung der Arbeitszeit mit schönen Worten als das dringende Gebot freiwilliger Hilfe gepriesen. Man betonte die Freiwilligkeit und schenkte eine „schonfast geistliche“ Regelung ab, weil man da und dort, wo es gar nicht anders geht, zur Not schließlich eine Verkürzung der Arbeitszeit eventuell auch bis zu 40 Stunden selbst durchführen, von irgendwelchen Bindungen in Bezug auf Einstellungen oder Garantie gegen weitere

Entlassungen jedoch nicht wissen will. Wie wenig man auf diese Weise in der Arbeitszeitverkürzung zum Zweck der Entlastung des Arbeitsmarktes beigetragen kommt, zeigt sich deutlich am Beispiel der chemischen Industrie.

Chemischen Industrie.

Seitdem Generaldirektor Bosch erklärt hat, die Zahl der Arbeitslosen sei nur durch Arbeitszeitverkürzung zu vermindern, ist fast ein Vierteljahr vergangen — eine durch Vertrag oder durch Vereinbarung verkürzte Arbeitszeit auf 40 Stunden ist aber in der chemischen Industrie, wie die organisierten Fabrikarbeiter feststellen, nicht erzielt worden und in absehbarer Zeit auch nicht zu erwarten. Und das, obwohl die Verkürzung der Arbeitszeit in der chemischen Industrie notwendiger wäre als in anderen Industrien; denn in der chemischen Industrie reicht eine Verkürzung auf 40 Stunden pro Woche noch lange nicht aus, um den alten Arbeiterbestand wieder in den Betrieb zu holen. Notwendig wäre nach der Auffassung der Fabrikarbeiter der sechsstündige Arbeitstag.

Zu der Frage der Arbeitszeitverkürzung müßte, wenn vom Reichsarbeitsminister nicht endlich ein schlichter, durch eine Volksbewegung eine sozialertragreiche Lösung erzwungen werden. Alle in Deutschland erscheinenden sich zur Zeit die „Bewegungen“ in ewigen, von 3 bis 20 und 25, 30 bis 40, 50 bis 60, 70 bis 80, 90 bis 100, 110 bis 120, 130 bis 140, 150 bis 160, 170 bis 180, 190 bis 200, 210 bis 220, 230 bis 240, 250 bis 260, 270 bis 280, 290 bis 300, 310 bis 320, 330 bis 340, 350 bis 360, 370 bis 380, 390 bis 400, 410 bis 420, 430 bis 440, 450 bis 460, 470 bis 480, 490 bis 500, 510 bis 520, 530 bis 540, 550 bis 560, 570 bis 580, 590 bis 600, 610 bis 620, 630 bis 640, 650 bis 660, 670 bis 680, 690 bis 700, 710 bis 720, 730 bis 740, 750 bis 760, 770 bis 780, 790 bis 800, 810 bis 820, 830 bis 840, 850 bis 860, 870 bis 880, 890 bis 900, 910 bis 920, 930 bis 940, 950 bis 960, 970 bis 980, 990 bis 1000, 1010 bis 1020, 1030 bis 1040, 1050 bis 1060, 1070 bis 1080, 1090 bis 1100, 1110 bis 1120, 1130 bis 1140, 1150 bis 1160, 1170 bis 1180, 1190 bis 1200, 1210 bis 1220, 1230 bis 1240, 1250 bis 1260, 1270 bis 1280, 1290 bis 1300, 1310 bis 1320, 1330 bis 1340, 1350 bis 1360, 1370 bis 1380, 1390 bis 1400, 1410 bis 1420, 1430 bis 1440, 1450 bis 1460, 1470 bis 1480, 1490 bis 1500, 1510 bis 1520, 1530 bis 1540, 1550 bis 1560, 1570 bis 1580, 1590 bis 1600, 1610 bis 1620, 1630 bis 1640, 1650 bis 1660, 1670 bis 1680, 1690 bis 1700, 1710 bis 1720, 1730 bis 1740, 1750 bis 1760, 1770 bis 1780, 1790 bis 1800, 1810 bis 1820, 1830 bis 1840, 1850 bis 1860, 1870 bis 1880, 1890 bis 1900, 1910 bis 1920, 1930 bis 1940, 1950 bis 1960, 1970 bis 1980, 1990 bis 2000, 2010 bis 2020, 2030 bis 2040, 2050 bis 2060, 2070 bis 2080, 2090 bis 2100, 2110 bis 2120, 2130 bis 2140, 2150 bis 2160, 2170 bis 2180, 2190 bis 2200, 2210 bis 2220, 2230 bis 2240, 2250 bis 2260, 2270 bis 2280, 2290 bis 2300, 2310 bis 2320, 2330 bis 2340, 2350 bis 2360, 2370 bis 2380, 2390 bis 2400, 2410 bis 2420, 2430 bis 2440, 2450 bis 2460, 2470 bis 2480, 2490 bis 2500, 2510 bis 2520, 2530 bis 2540, 2550 bis 2560, 2570 bis 2580, 2590 bis 2600, 2610 bis 2620, 2630 bis 2640, 2650 bis 2660, 2670 bis 2680, 2690 bis 2700, 2710 bis 2720, 2730 bis 2740, 2750 bis 2760, 2770 bis 2780, 2790 bis 2800, 2810 bis 2820, 2830 bis 2840, 2850 bis 2860, 2870 bis 2880, 2890 bis 2900, 2910 bis 2920, 2930 bis 2940, 2950 bis 2960, 2970 bis 2980, 2990 bis 3000, 3010 bis 3020, 3030 bis 3040, 3050 bis 3060, 3070 bis 3080, 3090 bis 3100, 3110 bis 3120, 3130 bis 3140, 3150 bis 3160, 3170 bis 3180, 3190 bis 3200, 3210 bis 3220, 3230 bis 3240, 3250 bis 3260, 3270 bis 3280, 3290 bis 3300, 3310 bis 3320, 3330 bis 3340, 3350 bis 3360, 3370 bis 3380, 3390 bis 3400, 3410 bis 3420, 3430 bis 3440, 3450 bis 3460, 3470 bis 3480, 3490 bis 3500, 3510 bis 3520, 3530 bis 3540, 3550 bis 3560, 3570 bis 3580, 3590 bis 3600, 3610 bis 3620, 3630 bis 3640, 3650 bis 3660, 3670 bis 3680, 3690 bis 3700, 3710 bis 3720, 3730 bis 3740, 3750 bis 3760, 3770 bis 3780, 3790 bis 3800, 3810 bis 3820, 3830 bis 3840, 3850 bis 3860, 3870 bis 3880, 3890 bis 3900, 3910 bis 3920, 3930 bis 3940, 3950 bis 3960, 3970 bis 3980, 3990 bis 4000, 4010 bis 4020, 4030 bis 4040, 4050 bis 4060, 4070 bis 4080, 4090 bis 4100, 4110 bis 4120, 4130 bis 4140, 4150 bis 4160, 4170 bis 4180, 4190 bis 4200, 4210 bis 4220, 4230 bis 4240, 4250 bis 4260, 4270 bis 4280, 4290 bis 4300, 4310 bis 4320, 4330 bis 4340, 4350 bis 4360, 4370 bis 4380, 4390 bis 4400, 4410 bis 4420, 4430 bis 4440, 4450 bis 4460, 4470 bis 4480, 4490 bis 4500, 4510 bis 4520, 4530 bis 4540, 4550 bis 4560, 4570 bis 4580, 4590 bis 4600, 4610 bis 4620, 4630 bis 4640, 4650 bis 4660, 4670 bis 4680, 4690 bis 4700, 4710 bis 4720, 4730 bis 4740, 4750 bis 4760, 4770 bis 4780, 4790 bis 4800, 4810 bis 4820, 4830 bis 4840, 4850 bis 4860, 4870 bis 4880, 4890 bis 4900, 4910 bis 4920, 4930 bis 4940, 4950 bis 4960, 4970 bis 4980, 4990 bis 5000, 5010 bis 5020, 5030 bis 5040, 5050 bis 5060, 5070 bis 5080, 5090 bis 5100, 5110 bis 5120, 5130 bis 5140, 5150 bis 5160, 5170 bis 5180, 5190 bis 5200, 5210 bis 5220, 5230 bis 5240, 5250 bis 5260, 5270 bis 5280, 5290 bis 5300, 5310 bis 5320, 5330 bis 5340, 5350 bis 5360, 5370 bis 5380, 5390 bis 5400, 5410 bis 5420, 5430 bis 5440, 5450 bis 5460, 5470 bis 5480, 5490 bis 5500, 5510 bis 5520, 5530 bis 5540, 5550 bis 5560, 5570 bis 5580, 5590 bis 5600, 5610 bis 5620, 5630 bis 5640, 5650 bis 5660, 5670 bis 5680, 5690 bis 5700, 5710 bis 5720, 5730 bis 5740, 5750 bis 5760, 5770 bis 5780, 5790 bis 5800, 5810 bis 5820, 5830 bis 5840, 5850 bis 5860, 5870 bis 5880, 5890 bis 5900, 5910 bis 5920, 5930 bis 5940, 5950 bis 5960, 5970 bis 5980, 5990 bis 6000, 6010 bis 6020, 6030 bis 6040, 6050 bis 6060, 6070 bis 6080, 6090 bis 6100, 6110 bis 6120, 6130 bis 6140, 6150 bis 6160, 6170 bis 6180, 6190 bis 6200, 6210 bis 6220, 6230 bis 6240, 6250 bis 6260, 6270 bis 6280, 6290 bis 6300, 6310 bis 6320, 6330 bis 6340, 6350 bis 6360, 6370 bis 6380, 6390 bis 6400, 6410 bis 6420, 6430 bis 6440, 6450 bis 6460, 6470 bis 6480, 6490 bis 6500, 6510 bis 6520, 6530 bis 6540, 6550 bis 6560, 6570 bis 6580, 6590 bis 6600, 6610 bis 6620, 6630 bis 6640, 6650 bis 6660, 6670 bis 6680, 6690 bis 6700, 6710 bis 6720, 6730 bis 6740, 6750 bis 6760, 6770 bis 6780, 6790 bis 6800, 6810 bis 6820, 6830 bis 6840, 6850 bis 6860, 6870 bis 6880, 6890 bis 6900, 6910 bis 6920, 6930 bis 6940, 6950 bis 6960, 6970 bis 6980, 6990 bis 7000, 7010 bis 7020, 7030 bis 7040, 7050 bis 7060, 7070 bis 7080, 7090 bis 7100, 7110 bis 7120, 7130 bis 7140, 7150 bis 7160, 7170 bis 7180, 7190 bis 7200, 7210 bis 7220, 7230 bis 7240, 7250 bis 7260, 7270 bis 7280, 7290 bis 7300, 7310 bis 7320, 7330 bis 7340, 7350 bis 7360, 7370 bis 7380, 7390 bis 7400, 7410 bis 7420, 7430 bis 7440, 7450 bis 7460, 7470 bis 7480, 7490 bis 7500, 7510 bis 7520, 7530 bis 7540, 7550 bis 7560, 7570 bis 7580, 7590 bis 7600, 7610 bis 7620, 7630 bis 7640, 7650 bis 7660, 7670 bis 7680, 7690 bis 7700, 7710 bis 7720, 7730 bis 7740, 7750 bis 7760, 7770 bis 7780, 7790 bis 7800, 7810 bis 7820, 7830 bis 7840, 7850 bis 7860, 7870 bis 7880, 7890 bis 7900, 7910 bis 7920, 7930 bis 7940, 7950 bis 7960, 7970 bis 7980, 7990 bis 8000, 8010 bis 8020, 8030 bis 8040, 8050 bis 8060, 8070 bis 8080, 8090 bis 8100, 8110 bis 8120, 8130 bis 8140, 8150 bis 8160, 8170 bis 8180, 8190 bis 8200, 8210 bis 8220, 8230 bis 8240, 8250 bis 8260, 8270 bis 8280, 8290 bis 8300, 8310 bis 8320, 8330 bis 8340, 8350 bis 8360, 8370 bis 8380, 8390 bis 8400, 8410 bis 8420, 8430 bis 8440, 8450 bis 8460, 8470 bis 8480, 8490 bis 8500, 8510 bis 8520, 8530 bis 8540, 8550 bis 8560, 8570 bis 8580, 8590 bis 8600, 8610 bis 8620, 8630 bis 8640, 8650 bis 8660, 8670 bis 8680, 8690 bis 8700, 8710 bis 8720, 8730 bis 8740, 8750 bis 8760, 8770 bis 8780, 8790 bis 8800, 8810 bis 8820, 8830 bis 8840, 8850 bis 8860, 8870 bis 8880, 8890 bis 8900, 8910 bis 8920, 8930 bis 8940, 8950 bis 8960, 8970 bis 8980, 8990 bis 9000, 9010 bis 9020, 9030 bis 9040, 9050 bis 9060, 9070 bis 9080, 9090 bis 9100, 9110 bis 9120, 9130 bis 9140, 9150 bis 9160, 9170 bis 9180, 9190 bis 9200, 9210 bis 9220, 9230 bis 9240, 9250 bis 9260, 9270 bis 9280, 9290 bis 9300, 9310 bis 9320, 9330 bis 9340, 9350 bis 9360, 9370 bis 9380, 9390 bis 9400, 9410 bis 9420, 9430 bis 9440, 9450 bis 9460, 9470 bis 9480, 9490 bis 9500, 9510 bis 9520, 9530 bis 9540, 9550 bis 9560, 9570 bis 9580, 9590 bis 9600, 9610 bis 9620, 9630 bis 9640, 9650 bis 9660, 9670 bis 9680, 9690 bis 9700, 9710 bis 9720, 9730 bis 9740, 9750 bis 9760, 9770 bis 9780, 9790 bis 9800, 9810 bis 9820, 9830 bis 9840, 9850 bis 9860, 9870 bis 9880, 9890 bis 9900, 9910 bis 9920, 9930 bis 9940, 9950 bis 9960, 9970 bis 9980, 9990 bis 10000.

Kraftprobe im Baugewerbe

W.D. die getreuen Helfer der Unternehmer

Zur Zeit sind 77 Prozent aller Bauarbeiter arbeitslos. Brutto und netto, wollen die Unternehmer diese Lasten ausgeben. Die von der zentralen Schlichtungsstelle vorgelegenen Lohnsätze erscheinen ihnen viel zu gering. Sie kümmern sich den Versuch um die Verkürzung der Arbeitszeit. Sie fragen wieder nach einem geeigneten Tarifrecht noch nach gentilen Abmachungen und möchten den vorgelegenen Gang der Verhandlungen über Sozialfinanzierung und Lohnabschätzung.

Vom Reichsarbeitsminister, wollen die Bauunternehmer die Bauarbeiter auf die Knie zwingen.

Die Zentrale der Unternehmer hatte die Anwendung gegeben, vom 1. April an die Löhne nach den zentralen Schlichtungsstellen, bis in fast allen Fällen milder ausfallen als die bisherigen Entscheidungen, neu zu bemessen und die bisherigen Lohnklassen dementsprechend abzustufen. Aus sämtlichen Bezirken kommen jedoch Meldungen, nach denen die Bauunternehmer erklären: „Wir weisen auf die Anordnungen unserer Zentrale, wir legen unsere Löhne richtig fest und niemand hat da hinein zu reden.“ Weils sind an verschiedenen Orten Kämpfe ausgebrochen, weil die Unternehmer sich nicht nach den Schlichtungsstellen richten. Ausstände und Auslagerungen werden gemeldet. Im Tarifgesetz, so gegen Anhalt im man unter Anbruch der Entlassung die Unterseite unter einem Revers, der 15 Prozent Lohnabbau ankündigt, erzwungen.

Die Bauarbeiterorganisationen stehen als in einer scharfen Kraftprobe. Die Unternehmer stoßen im Vertrauen auf die ihnen günstige Situation mit aller Macht vor. Die Kraftprobe im Baugewerbe hat prinzipielle Bedeutung. Es geht nicht allein um die Löhne, sondern auch um das Mitbestimmungsrecht der Bauarbeiter in der Gestaltung der Lohn- und Arbeitsbedingungen.

Es geht um die Zurückweisung des Berenshandpunktes, wonach sich der Arbeiter den Anordnungen des Unternehmertums widerprüflos zu fügen habe.

Bedauerlich ist, daß die Kommunisten auch jetzt nichts Besseres zu tun wissen, als durch

nicht erzielt worden und in absehbarer Zeit auch nicht zu erwarten. Und das, obwohl die Verkürzung der Arbeitszeit in der chemischen Industrie notwendiger wäre als in anderen Industrien; denn in der chemischen Industrie reicht eine Verkürzung auf 40 Stunden pro Woche noch lange nicht aus, um den alten Arbeiterbestand wieder in den Betrieb zu holen. Notwendig wäre nach der Auffassung der Fabrikarbeiter der sechsstündige Arbeitstag.

Zu der Frage der Arbeitszeitverkürzung müßte, wenn vom Reichsarbeitsminister nicht endlich ein schlichter, durch eine Volksbewegung eine sozialertragreiche Lösung erzwungen werden. Alle in Deutschland erscheinenden sich zur Zeit die „Bewegungen“ in ewigen, von 3 bis 20 und 25, 30 bis 40, 50 bis 60, 70 bis 80, 90 bis 100, 110 bis 120, 130 bis 140, 150 bis 160, 170 bis 180, 190 bis 200, 210 bis 220, 230 bis 240, 250 bis 260, 270 bis 280, 290 bis 300, 310 bis 320, 330 bis 340, 350 bis 360, 370 bis 380, 390 bis 400, 410 bis 420, 430 bis 440, 450 bis 460, 470 bis 480, 490 bis 500, 510 bis 520, 530 bis 540, 550 bis 560, 570 bis 580, 590 bis 600, 610 bis 620, 630 bis 640, 650 bis 660, 670 bis 680, 690 bis 700, 710 bis 720, 730 bis 740, 750 bis 760, 770 bis 780, 790 bis 800, 810 bis 820, 830 bis 840, 850 bis 860, 870 bis 880, 890 bis 900, 910 bis 920, 930 bis 940, 950 bis 960, 970 bis 980, 990 bis 1000, 1010 bis 1020, 1030 bis 1040, 1050 bis 1060, 1070 bis 1080, 1090 bis 1100, 1110 bis 1120, 1130 bis 1140, 1150 bis 1160, 1170 bis 1180, 1190 bis 1200, 1210 bis 1220, 1230 bis 1240, 1250 bis 1260, 1270 bis 1280, 1290 bis 1300, 1310 bis 1320, 1330 bis 1340, 1350 bis 1360, 1370 bis 1380, 1390 bis 1400, 1410 bis 1420, 1430 bis 1440, 1450 bis 1460, 1470 bis 1480, 1490 bis 1500, 1510 bis 1520, 1530 bis 1540, 1550 bis 1560, 1570 bis 1580, 1590 bis 1600, 1610 bis 1620, 1630 bis 1640, 1650 bis 1660, 1670 bis 1680, 1690 bis 1700, 1710 bis 1720, 1730 bis 1740, 1750 bis 1760, 1770 bis 1780, 1790 bis 1800, 1810 bis 1820, 1830 bis 1840, 1850 bis 1860, 1870 bis 1880, 1890 bis 1900, 1910 bis 1920, 1930 bis 1940, 1950 bis 1960, 1970 bis 1980, 1990 bis 2000, 2010 bis 2020, 2030 bis 2040, 2050 bis 2060, 2070 bis 2080, 2090 bis 2100, 2110 bis 2120, 2130 bis 2140, 2150 bis 2160, 2170 bis 2180, 2190 bis 2200, 2210 bis 2220, 2230 bis 2240, 2250 bis 2260, 2270 bis 2280, 2290 bis 2300, 2310 bis 2320, 2330 bis 2340, 2350 bis 2360, 2370 bis 2380, 2390 bis 2400, 2410 bis 2420, 2430 bis 2440, 2450 bis 2460, 2470 bis 2480, 2490 bis 2500, 2510 bis 2520, 2530 bis 2540, 2550 bis 2560, 2570 bis 2580, 2590 bis 2600, 2610 bis 2620, 2630 bis 2640, 2650 bis 2660, 2670 bis 2680, 2690 bis 2700, 2710 bis 2720, 2730 bis 2740, 2750 bis 2760, 2770 bis 2780, 2790 bis 2800, 2810 bis 2820, 2830 bis 2840, 2850 bis 2860, 2870 bis 2880, 2890 bis 2900, 2910 bis 2920, 2930 bis 2940, 2950 bis 2960, 2970 bis 2980, 2990 bis 3000, 3010 bis 3020, 3030 bis 3040, 3050 bis 3060, 3070 bis 3080, 3090 bis 3100, 3110 bis 3120, 3130 bis 3140, 3150 bis 3160, 3170 bis 3180, 3190 bis 3200, 3210 bis 3220, 3230 bis 3240, 3250 bis 3260, 3270 bis 3280, 3290 bis 3300, 3310 bis 3320, 3330 bis 3340, 3350 bis 3360, 3370 bis 3380, 3390 bis 3400, 3410 bis 3420, 3430 bis 3440, 3450 bis 3460, 3470 bis 3480, 3490 bis 3500, 3510 bis 3520, 3530 bis 3540, 3550 bis 3560, 3570 bis 3580, 3590 bis 3600, 3610 bis 3620, 3630 bis 3640, 3650 bis 3660, 3670 bis 3680, 3690 bis 3700, 3710 bis 3720, 3730 bis 3740, 3750 bis 3760, 3770 bis 3780, 3790 bis 3800, 3810 bis 3820, 3830 bis 3840, 3850 bis 3860, 3870 bis 3880, 3890 bis 3900, 3910 bis 3920, 3930 bis 3940, 3950 bis 3960, 3970 bis 3980, 3990 bis 4000, 4010 bis 4020, 4030 bis 4040, 4050 bis 4060, 4070 bis 4080, 4090 bis 4100, 4110 bis 4120, 4130 bis 4140, 4150 bis 4160, 4170 bis 4180, 4190 bis 4200, 4210 bis 4220, 4230 bis 4240, 4250 bis 4260, 4270 bis 4280, 4290 bis 4300, 4310 bis 4320, 4330 bis 4340, 4350 bis 4360, 4370 bis 4380, 4390 bis 4400, 4410 bis 4420, 4430 bis 4440, 4450 bis 4460, 4470 bis 4480, 4490 bis 4500, 4510 bis 4520, 4530 bis 4540, 4550 bis 4560, 4570 bis 4580, 4590 bis 4600, 4610 bis 4620, 4630 bis 4640, 4650 bis 4660, 4670 bis 4680, 4690 bis 4700, 4710 bis 4720, 4730 bis 4740, 4750 bis 4760, 4770 bis 4780, 4790 bis 4800, 4810 bis 4820, 4830 bis 4840, 4850 bis 4860, 4870 bis 4880, 4890 bis 4900, 4910 bis 4920, 4930 bis 4940, 4950 bis 4960, 4970 bis 4980, 4990 bis 5000, 5010 bis 5020, 5030 bis 5040, 5050 bis 5060, 5070 bis 5080, 5090 bis 5100, 5110 bis 5120, 5130 bis 5140, 5150 bis 5160, 5170 bis 5180, 5190 bis 5200, 5210 bis 5220, 5230 bis 5240, 5250 bis 5260, 5270 bis 5280, 5290 bis 5300, 5310 bis 5320, 5330 bis 5340, 5350 bis 5360, 5370 bis 5380, 5390 bis 5400, 5410 bis 5420, 5430 bis 5440, 5450 bis 5460, 5470 bis 5480, 5490 bis 5500, 5510 bis 5520, 5530 bis 5540, 5550 bis 5560, 5570 bis 5580, 5590 bis 5600, 5610 bis 5620, 5630 bis 5640, 5650 bis 5660, 5670 bis 5680, 5690 bis 5700, 5710 bis 5720, 5730 bis 5740, 5750 bis 5760, 5770 bis 5780, 5790 bis 5800, 5810 bis 5820, 5830 bis 5840, 5850 bis 5860, 5870 bis 5880, 5890 bis 5900, 5910 bis 5920, 5930 bis 5940, 5950 bis 5960, 5970 bis 5980, 5990 bis 6000, 6010 bis 6020, 6030 bis 6040, 6050 bis 6060, 6070 bis 6080, 6090 bis 6100, 6110 bis 6120, 6130 bis 6140, 6150 bis 6160, 6170 bis 6180, 6190 bis 6200, 6210 bis 6220, 6230 bis 6240, 6250 bis 6260, 6270 bis 6280, 6290 bis 6300, 6310 bis 6320, 6330 bis 6340, 6350 bis 6360, 6370 bis 6380, 6390

Der Sonntag

Illustrierte, unterhaltende und satirische Beilage

Der Oster-Held

Von Hermann Schütinger

In der Hauptkirche von Szegedin feiert man das Osterfest. Wie eine Mauer stehen die Menschen zwischen den Pfeilern und den Säulen. Die Orgel braust durch das Haus, die Kinderstimmen leben eben zum Crede ein. Der Pfarrer verliert die Aufmerksamkeit des Herrn — und dann kommt die alljährlich mit besonderer Spannung erwartete Tierlesung von Szegedin. In dem Augenblick, in dem der widererlösende Christus verkündet wird, tritt ein Offizier des Honved-Regiments Nr. 77 mit einer prunkvoll gebundenen Mappe an den Altar und verhandelt die Wiederanfertigung der 4796 im Weltkrieg gefallenen Offiziere und Soldaten des Regiments.

Als der Oberst diese Zeremonie vor Jahren zum erstenmal einführt, hat man ihn von Amts wegen und im Namen der ungarischen Nation ganz besonders gelobt. Die Bauern kommen weit her aus ihren Höfen und Dörfern. Die Gutsbesitzer finden sich alljährlich mit ihren Frauen und Kindern ein — und alles wartet auf das große Ereignis, wenn der Offizier die Totenliste des Regiments, in der überdies irgendein Bekannter enthalten ist, vertieft.

Vorne in den ersten Reihen aber sitzt mit seinen alten Offizieren und Unteroffizieren der Kommandeur. Das heißt neuer Major von Stefanik, noch sein Adjutant, noch die vielen Rittmeister und Leutnants haben natürlich mit dem Militär noch irgend etwas zu tun. Sie sind Gutsbesitzer und schimmelreißende Lehrer und Beamte. In diesem einen Tag aber tragen sie den Kalman und die Kaputa des Honved-Regiments.

Zeremonie herrscht in dem heiligen Raum. Jedem, wenn der Offizier umblättert, raucht ein Stück Weltfriede die falschen Klauen entlang.

Wolfsch ein Zwitschenfall.

Der Offizier beruht Namen für Namen. Er ist eben angefangen: Janos Mato, geboren am 2. August 1888 zu Szentes, Kreis Szegedin. Gestorben am 3. April 1915 bei Tarnopol. — In dem Augenblick löst sich aus der grauen Masse der betenden Menschen ein Schrei. Ein Grausenfrier. Der Offizier hält ein. Hauptvert — fährt sich über das heiße Gesicht und hängt von vorne an:

„Ja“ — antwortet etwas verlegen der Adjutant — „das ist ja das Dumme an der ganzen Geschichte. Sie erinnern sich doch noch an den 3. April 15 bei Tarnopol?“

„Ne“ — — — ich habe keinen blauen Schimmer mehr davon.“

„Da sind doch mitten in der Schlacht große Teile der 7. und 8. Kompanie in Richtung auf den Südrand von Tarnopol gegen die Russen zu abgezogen. Wahrscheinlich etliches Wilschpoff aus der Segend von Blunfay. Ihre Waffen haben sie weggeschmissen und sind spontanitres über die ersten Hügel hinweg nach Osten gerannt. Wie das nun oft so geht. Pflüchig geraten sie in das eigene Artilleriefeldfeuer herein und wollen und können nicht mehr. Im Steinebruch haben wir sie erwischt, etwa 200 Mann, ohne Waffen, zum Lieberlaufen bereit. Da hat der Oberst Remeth das sogenannte kurze Versahren angewandt. Er hat 50 von den Kerlen an die Wand des Steinebruchs gestellt und die 1. Kompanie hat sie exekutiert. Etwas oben hinweg, mit dem Maschinengewehr. Als die Russen kommen und wir zurückmüssen, steht einer plötzlich auf. Ein baumlanges Geselle. Ich sehe ihn heute noch vor mir. Schwarzbraun gebrannt mit einem Bullen-gehoht wie ein Borer. Ihn hat das Exekutionskommando vermutlich nicht richtig totgeschossen. Das war der Sergeant Janos Mato aus Szentes. Er hat noch wie wild hinter uns begeschlucht.“

„Ja, und ist der Kerl dann wenigstens bald zum Teufel gegangen?“

„Nein. Eben nicht. Er hat die ganze Nacht gebrüllt. Der Steinbrech lag zwischen den Fronten. Er hat den Russen gemittelt. Aber sie kamen nicht. Wir haben ihm noch eine blaue Bohne zuzugeworfen verjagt. Aber auch das ging nicht. Die Schlacht ging hin und her dreimal in der Nacht. Endlich hat Oberst Remeth den Oberleutnant Kalcho vor die Front geschickt, um ihm den Garaus zu zeigen und den Steinebruch zu geben. Er kam nach einer halben Stunde zurück. Aber der Kerl hat immer noch gebrüllt. Ich sehe den Oberst noch heute vor mir, wie er den Kalcho anbrüllt: „Du Trottel, warum hast du den Janos nicht kaltgemacht?“

Die letzte Frist — dem Glück!

Von Walter Anatole Petlich

Auf dem Theaterzettel besonders hervorgehoben wird der Name: Carola Heller. Carola Heller ist Diba, eine der bewunderten Frauen der Stadt, eine Künstlerin, auf deren Erscheinung die beste Gesellschaft Wert legt.

Weder auf dem Theaterzettel, noch in den Zeitungen — nur in den Personal- und Gagenlisten eines dieses Operetten-Theaters — erscheint ein anderer Name: Friedel Heller. Friedel ist nicht schön, doch hat sie anmutige, große Augen, und eine biagere Linie zieht ihren Mund. Ihr kleines Gesicht überstrahlt wieder die Wärme der Bühne noch die der großen Frau. Dem Theater ist sie verfallen, denn auch sie war ja das Kind des einzigen, in feiner, kleinen, gealterten Schauspielers Hermann Heller — und so mos liegt dann eben im Blut. — Ihre Schwester hat ihr in einer guten Laune den Souffleusenposten verschafft, und wenn die Diba eine Note fallen läßt oder ein Wort verpaßt, dann sorgt die kleine Stimme im künftigen Kasten für den unmerklichen Übertrag.

Wieder ist der Vorhang vor den befallenden Raum gefallen. Friedel sieht noch die lächelnden Verbergungen der Schwester, des Kammerjägers, des Komponisten und ihres Direktors, als sie hinter die Kulissen in ihr Umkleezimmer läuft. Sie macht sich hastig zurecht, drückt mit kleinen Bewegungen das Haar in Ordnung, dann nimmt sie den Mantel um und ist wieder hier. Ihre Schwester wollte für den heutigen Abend die „Kleine“ zu einem Souper einladen. Noch nie hat Friedel ein solches Fest erlebt, und sie stellt es sich bezaubernd vor. Da wird es jetzt Zeit in hohen Gläsern, dann wird auf einer Karte Dinge aufgeschrieben, deren Namen ich nur schwer aussprechen lassen, und sie werden an Reagenzien vorbeigehen: die legen: „Ah, da ist ja die Beste! Die hat heut' wieder gepölpelt.“

Aber eine halbe Stunde vergeht, und keine Garderobierin kommt, um ihr Wechsel zu geben. Etwas kalt sie über die halberbundenen Hände nach der anderen Seite der Bühne. Auf dem Storbüchler laugt ihr gerade noch die Freizeite in die Karte: „Ah, gut, daß Sie kommen, Friedel Heller! Ich wollte zu Ihnen.“

Jetzt abgeben — wollen Sie ihn selbst vom Schminkefrisch fortnehmen. Hier ist der Schlüssel. Sie können mir ihn morgen zurückgeben. Auf Wiedersehen!“

Die „Kleine“ schließt auf und findet das Papier: „Liebes! — Ich wurde abgeholt. Es ging nicht anders. Der Direktor und der Komponist sind heute schon, geht? Ein andermal... Carola.“

Rings stehen Blumen in Körben und Schalen. Friedels Hand hält die Karte der Schwester, und ein paar Tropfen fallen darauf. Nein, die Friedel ist kein Komponist und kein Direktor. Sie ist nur die Souffleuse, kein Paradies für eine Diba!

Noch einmal sieht sie die Karte an und bemerkt, daß auf der anderen Seite auch noch etwas geschrieben ist. Entsaunt entziffert sie eine kleine Handschrift: „Ich schreibe Ihnen heute zum Wohlsein Male. Morgen befinde ich es nicht wieder — dann macht ich, daß alles Glück an mir vorbeizieht. Vielleicht werde ich nicht mehr leben können. Heute will ich noch bis Mitternacht auf Sie im Foyer des Balshotels warten. Wenn Sie kommen, bin ich glücklich. Auf dem Tische wird eine Christanteme stehen. Derbert Müß.“

Am Faden hängt der „alte“ Pelz ihrer Schwester. Friedel weiß kaum, daß sie ihren kurzen Mantel abwirft und in den schönen, hellen Carolas schlüpft, und wer sie jetzt auf dem Wege zum Bühnenaussgang beobachten würde, der müßte denken, daß er einer Nachtwandlerin begegne. Sie ruit ein Taxi an. Fünf Minuten vor Mitternacht entlockt sie den Chauffeur. Durch die Dürchlichtung sieht sie in der Warte eine weiße Christanteme leuchten. Dann sieht mit Verbergung ein junger Herr vor ihr: „Müß. — Ich — dachte — Ihnen...“ — Er mustert sie ersaunt. „Aber diese Kleinlichkeit ist frapperend — entschuldigen Sie, glauben Sie, bitte, nicht, ich wollte meinen Dank zurückgeben! Weil Sie, die ich nicht kenne, gekommen sind, bin ich glücklich. Carola Heller sind Sie nicht...“

Friedel spürt das Blut in den Schläfen. Sie zwingt sich, die Augen in seiner fragenden Blick zu richten. Müß. — verzeihen Sie — sehen Sie, dieser schöne Mantel gehört auch nicht mir. Ich hatte die unbestimmte Vorstellung, daß man hierher mit geben konnte, wenn man so etwas anzieht, und darum nahm ich ihn vom Garderobeboden meiner Schwester. Ich weiß nicht, weshalb ich überhaupt gekommen bin. Ich las nur durch ein Versehen Ihre Karte.“

Der junge Herr lächelt. Sein Gesicht wirkt beinahe alt durch die Auge-Freundlichkeit seiner Miene. „Es ist nur ein Zufall, alles...“ sagt er dann. „Ihre Schwester ging vor wenigen Minuten hier vorüber. Sie sah die Blume und erzählte ihren drei Begleitern von meiner Karte. Die nicken und lächeln und lächeln mich sehr ironisch an. Darum laß ich mich hier — ich dachte darüber nach, ob man einen Menschen, der sein ganzes Herz geben will, verkhören darf.“

„Nein“, erklärt Friedel ängstlich. „Aber vielleicht haben Sie Carolas Worte gar nicht verstanden, und alles schien nur so. Meine Schwester wollte doch auch heute abend mit mir fortgehen...“

„Aber dann würde sie durch die Herren vom Theater in Anspruch genommen werden, und ich würde deshalb nicht den Glück eine Frist leisten.“

„Ich wollte wirklich keine falsche Rolle spielen. Ihre Karte war so verpackt. Vielleicht...“

„Vielleicht hätte ich mir das Leben genommen.“

„Nein, nein, bitte! Aber Sie waren doch sicher sehr traurig. Meine Schwester wäre vermutlich gekommen; nur war heute Premiere, alle quallen sie so mit Entzündungen. Das wollte ich Ihnen sagen. Sie haben deshalb nicht den Glück eine Frist leisten.“

„Entsaunt läßt er es geschehen, daß Herbert Müß ihre Hand nimmt. „Ja“, sagt er, „ist das nun nicht eine Operette des Lebens?“

„Ich schreibe Ihrer Schwester tagelang Briefe — und Sie kommen, um alles zu entschuldigen und mich zu trösten — und ich sehe plötzlich, daß ich Ihnen eigentlich schreibe! Ihre Augen haben mich von der Bühne her durch Ihre Schwester beobachtet. Ich war stille und herablassend, aber mit mich hingerissen — aber ich konnte Sie nicht, wußte nicht, daß Sie leben und gut sind, daß Sie der Traum sind.“

„Sie machen verlorne Augen. — Ich darf Ihnen aber doch wohl meinen Irrtum erklären? Doch ich Sie um ein Gesicht bitten?“

„Ich möchte Sie wiedersehen. Nun lassen Sie mich, ich möchte Ihnen wenig Müß und Lachen und Wein um uns nicht wahr?“ — ein

So ist es gekommen, daß später die Souffleuse mit der kleinen Stimme und dem gahstigen Herzen eine stille und glückliche Frau geworden ist.

Frühlingsbild

Von Ludwig Richter (1803-1884)



„Janos Mato, geboren am 2. August 1888 zu Szentes, Kreis Szegedin. Gestorben am 3. April 1915 bei Tarnopol.“ —

Da wieder ein Schrei. Alles erbebt sich und fixiert an die zweite Kirchenbank rechts vorn, an die eine ärmlich gekleidete Bauernfrau gekniet ist und schreit, irgendwelche Worte geltend von sich gibt. Man sieht, wie ihre Klabbarn sie zu beruhigen versuchen und auf das Betsupl herunterziehen. Der Offizier hängt von vorne an:

„Janos Mato —

Doch wieder ein Schrei. Da lassen einige kräftige Arme unter die mageren Schultern der Alten und führen sie hinaus, damit die Verlesung der „Heldentaten“ weiter vor sich gehen kann.

Einformig rollt die Vitaneu zu Ende: 4796 Namen — Offiziere — Unteroffiziere und 3000 Soldaten, alle in der ungarischen Zier-ebene zwischen Szegedin und Szentes geboren und gestorben auf dem unendlich Schicksal von Tarnopol bis Szegedin.

Die Kirche ist aus. Nur ängstlich verlaufen sich die Menschen. Alles spricht von der alten Bauerin Mato aus Szentes, die man jetzt Jahren zum erstenmal in der Hauptkirche von Szegedin gesehen hat.

Aud im Zwitschenfall, in dem sich die alten Offiziere des Regiments verkommen haben, flattert das Thema von dem Sergeanten Mato durch den Beidnuit und Labotakum, der wie eine düstere Wolke über den bereits heiß gewordenen Köpfen hängt.

Etwas ungnädig fährt der Major den Adjutanten an: „Hören Sie mal, Bela, da scheint etwas nicht ganz richtig zu sein mit der Liste der Heldentaten. Warum schreibt denn das alte Weib, wenn man ihren Jungen feierlich ehrt? Ist er denn auch zu Recht in die Heldentaten aufgenommen?“

„Habe ich ja, Herr Oberst. Ich habe ihm die Vitale an die Schläfe gesetzt und durch die Augen geschossen. Was kann ich dafür, wenn der immer noch schreit. Am Morgen haben wir dann zurückgemittelt, und feiner weiß, wie lange er noch gekniet hat. Wir haben ihn in der Klade als vermisst gemittelt. Später hat man ihn für tot erklärt.“

„Was“, prustet der Major los, „und jetzt steht er in der „Heldentaten“ des Regiments?“

„Ja — das ging wohl nicht anders, Herr Major. Wir haben eigens den Auditor gefragt und der hat gesagt: „Ein rechtskräftiges Urteil eines Kriegsgerichts liegt nicht vor. Die Erschießung ist auch nicht als vollzogen notiert. Der Mann gilt als vermisst oder als gefangen.“ — — — Ja, und dann kam er eben auf die Liste, Herr Major.“

Der Abend fällt über die ungarische Tiefebene und auch über Szegedin. Die Kirchenglocken sind verstummt. Die alten Honved-Soldaten sind auf ihren Feiern in ihre Dörfer und Höfe zurückgekehrt. Nur an der Straße nach Szentes bildet sich um Mitternacht ein Aufmarsch von Menschen. Man holt ein Bündel Kleider vom Baum aus herunter. Die Mutter des Janos Mato, des „Heldentaten“ des 77. Regiments. Ein paar mitleidige Hände legen sie in den Wagen und traben mit ihr die Straße nach Szentes entlang.

„Sie ist an der Schwand ihres Jungen gestorben“, meint mitteilig ein alter Bauer, der ein altes Pferd führt.

„Nein, nein, weil die Menschen so grausam sind, wie wilde Tiere, hat sie sich aus Ekel erhängt.“

Seiens-Kalender

der Osterschnecke der G.S.D.,
logischen Dames- und
Puppenkonzert im Saal
Halle-Seeben u. S. 6. Herz
2-44, Freitag 2. Sonntag
Herz 21/25 und 35/71

Aus dem Bezirk
Dachau, am 11. April
Sonnabend, 11. April
Sonnabend, 11. April
Sonnabend, 11. April

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Hauptversammlung
am 11. April 1934

Ortsverein Halle.
Alle Kameraden treffen sich
am Sonntag, dem 5. April, in
11 Uhr, auf dem Sportplatz
Halle-Seeben zur
Bestenfalls des

Zoologischer Garten
Am 1. u. 2. Osterfeiertag,
16 Uhr:
Nachm.-Konzert
des gesamten
Hall. Symphonie-Orchesters
Leitung Benno Platz.

Abend-Konzert
der neuen Zoo-Kapelle
Leitung Paul Barghaus

Hoffjäger
Am 2. Osterfeiertag, vorm. 11 Uhr
und nachm. 8 1/2 Uhr:
2 große Konzerte
Hall. Symphonie-Orchester.
Vorm. unter
stärker Unterstützung des Gesamt-
orchesters. Nachm. Eintritt frei.

Omnibusverkehr Emil Haase
Kellnerstraße 13 Tel. 252/97
Benutzen Sie die Omnibuslinie
Halle-Seeben-
Sennewitz -
Gutenberg

Nähmaschinen
Einige wenig gebrauchte mit
voller Garantie, weit unter Ver-
kaufspreis, auch Zahlungs-
erleichterung
Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-A.G.
Halle (Saale) Bernburger Str. 30

Stempel (Metall- u. Emailstempel)
fabriziert seit 1900
Kuban, Halle a. S. Am Steiner 9
neben Waihalla (Kein Laden)

Leitfaden
durch die reichhaltigste
Arbeitslosen-
Beratung

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S. Gr. Ulrichstr. 27

Waihalla

**Heute
Première
Das Musikantenmädchen**
Operette in 3 Akten, Musik
von Georg Jarro mit
MIMI VESELY
in der Titelrolle.
In beiden Feiertagen
nachm. 4 Uhr
kleine Preise ab 50 Pfg.

Theater der Komiker
Tel. 250/01 (Mod. Theater) 20 Uhr
Osterfeiertage ab 4 Uhr nachm.
**Oberbayern
in Halle**
Eintritt inkl. Programm 50 Pfg.
Feiertage 1,00 Mk.
Orig. bayr. Küche. Reduzierte
Preise.

Moar jr. u. seine 10 Solisten
aus dem Hans 'Vaterland'-
Ballett
Bis 3 Uhr früh geöffnet

Masseur Kertzsch
versorgen nach
Stolweg 10a (Gartenhaus).
Fernruf unverändert 248 19

Verlagsbuchhandlung
Schömann u. Bach,
Bismarckstr. 20
2. Osterfeiertag,
20-22 1/2 Uhr:
Verlagsbuchhandlung
Schömann u. Bach,
Bismarckstr. 20

Verlagsbuchhandlung
Schömann u. Bach,
Bismarckstr. 20
2. Osterfeiertag,
20-22 1/2 Uhr:
Verlagsbuchhandlung
Schömann u. Bach,
Bismarckstr. 20

**HAUPTBAHNHOFS
WIRTSCHAFT HALLE**
BESTE KOCH
BESTE WEINE
BESTE BIERE

**LASSEN
SIE
SICH
von Vandevelde beraten,**
wie Sie
Ihre alte glücklicher
Ehe gestalten können!

**Koch's
Künstler-
spiele**
Ein Feiertags-
Programm
mit der besten
Fred von Hof-
Burcken-
Gesellschaft.
Das sie in Halle
noch nicht ge-
boten
bei Klein. Preise!
Am 1. u. 2. Osterfest
nachmittags

**Sehen Sie Vandeveldes
eindrucksvollen Film**
DIE EHE
wie sie sein kann,
wie sie sein könnte,
wie sie sein muß!

**Einmalige
Nacht-
Vorstellung**
Sonnabend
11 Uhr.
**Ufa-Theater
Alte Promenade**
Normale Preise!
Erwerbslose zahlen 50 Pfg.

**Umzüge
Halle'sche Eilboten**
übern. billigst aus
Jägergasse 2 Fernr. 21432



The Weib befiehlt
Die neueste Tonfilm-Operette der Ufa
mit
Oilly Fritsch - Käthe v. Nagy
Reinhold Schünkel - Paul Hörbiger - Paul
Heldemann u. a.

**Première heute
in beiden Ufa-Theatern**
Leipziger Straße Alte Promenade

Café Freischütz
Joh. H. Hartung, H. Ulrichstr. 29
Täglicher Künstler-Konzert
Streng reelle, saubere Bedienung
Von besten der Stadt, dafür liegt mein Dank
täglich von 15 bis 3 Uhr
Neudeckert!
Sonnabend u. Ende 4 Uhr

Dank.
Für die vielen Glückwünsche
und schönen Blumenspenden zu
meinem 25-jährigen Dienstjubiläum
als Polizeibeamter des Bezirks
Halle sage ich meinen herzlichsten
Dank.
Reinhold Drescher

„Roland“ Merseburg
1. und 2. Osterfeiertag,
vormittags 11-1 Uhr:
Frühshoppen-Konzert
Nachmittag von 4 Uhr an:
Stimmungsbetrieb!

C. T. Riebeckplatz - C. T. Schauburg
Ab heute, Sonnabend, nachmittag 4 Uhr:
In beiden Theatern zugleich!
Das hervorragende Fest-Programm!
Müllers weltberühmte Operette als Tonfilm.
Der Bettelstudent
In den Hauptrollen:
Hans Heinz Döllmann - Jarmila Novotna
Fritz Schulz, Truus von Alton, Hermann Piche u. a. m.
Hierzu:
Der überaus prächtige bunte Filmtitel und die hoch-
aktuelle **Fox-tönende Wochenschau**
1. und 2. Feiertag, nachm. 3 Uhr:
Gr. Jugend- und Fremdenvorstellung
Jugendliche unter 14 Jahren zahlen täglich
zur ersten Vorstellung halbe Preise.

C. T. Gr. Ulrichstr.
Ab heute, Sonnabend, nachmittag 4 Uhr:
Das ausgez. Fest-Programm!
Die 100%ige
Tonfilm-Operette
mit Musik, Gesang, Tanz,
einem groß. Finale, Chören
u. durchgehendem Dialog.
**Zapfenstreich
am Rhein**
In den führenden Rollen:
Hans Stühwe, Charlotte Susa
Ernst Verobes - Paul
Westermeyer - Hans
Junkermann.
Hierzu das ganz fabel-
hafte Vor-Programm
und die hochaktuelle
Fox-tönende Wochenschau
Beginn:
Werktag: 4.00 & 6.10 & 8.15
Sonn- u. Feiertag ab 3.00

Offern im Volkspark!

**Freitag, sonnabtags 11 Uhr, im
großen Saal:
Frühshoppen-Gefangenenkonzert
(Volkspark)**
Café-Restaurant, sonnabtags 11 Uhr:
Matinee (erknallige Kapelle)

**Sonntag, sonnabtags 11 Uhr:
Mittags-Konzert**
Hall. Symphonie-Orchester
Leitung: Benno Platz.
Café-Restaurant: Frühshoppen-
Konzert.

**In beiden Feiertagen:
Fest-Ball**
In beiden Restaurant-Räumen ab 16 Uhr:
Künstler-Konzert

**Speisen und Getränke in bekannter
preiswerter Weise.**
**Besucht und erhaltet den
„Volkspark“!**

Radrennbahn Halle e.V.
2. Osterfeiertag 14.30 Uhr
**Großer Osterpreis
über 100 km**
Es starten Dauerfahrer:
Bauer (Berlin)
Cap (Wien)
Fekenes (Budapest)
Wiesbrücker (Hannover)

Großes Fliegerrennen
U. a.: W.-Münster-Gedächtnisfahren, Aus-
scheidungsfahren, Vorgaestfahren
Billigste Eintrittspreise!

Muskalien
Arno Rammelt
Barfussstr. 12
Mitb. der
Fa. Reith, Koch

RAKETE
Hall. Lustspiel
Tel. 314 40
Ihre Osterfreude
ist eine Wohltat
bei Emil Ralmers
u. a. 6 Künstlern
Beide Feiertage
nachm. 3.30 Uhr Familien-Vorstellung.
Boll. Programm mit Remere für 50 Pfg.
Sonder 30 Pfg. nur in Begleit. Gewandl.

Stoff
Anzug
oder Mantel
11 Verab. 30,-
111 Verab. 40,-
Volle Gewähr
für guten Stoff!
M. Fein Nacht
Inhaber:
B. Schlegel
Halle (Saale)
Gr. Steinstr. 5
Tel. 1 u. 2

Saalschloss
An allen 3 Feiertagen:
Konzerte - Tanztee - Ball

**Kasino
Merseburg**
2. Osterfeiertag, Anfang 8 Uhr:
Die berühmten
Leipziger
Krystallpalast-
Sänger
Alles brüllt vor Lachen
Kleine Eintrittspreise

Bitte
bei allen Ein-
gängen hier die
Anweisungen zu
beachten!

**In 3 Tagen
Nichtraucher
samtum totent!
Santitas-Depot
Halle a. S. 73 W.**

Familien-Nachrichten
Frau Therese Förster
Zuhw. 50.

Statt besonderer Anzeige.
Am 11. April, dem 1. April, starb uner-
wartet mein lieber Mann, unser guter Vater
und Großvater
Gustav Förster
im Alter von 62 Jahren. Dies teilt allen
Bekanntem, Freunden und Bekannten mit-
geteilt mit.
Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Therese Förster
Zuhw. 50.
Die Einsegnungsfeier findet am Dienstag,
dem 7. April, 14 1/2 Uhr, in der Heinen
Kapelle des Gertrundenfriedhofs statt.

Der Spatz

humoristisch - satirische Beilage

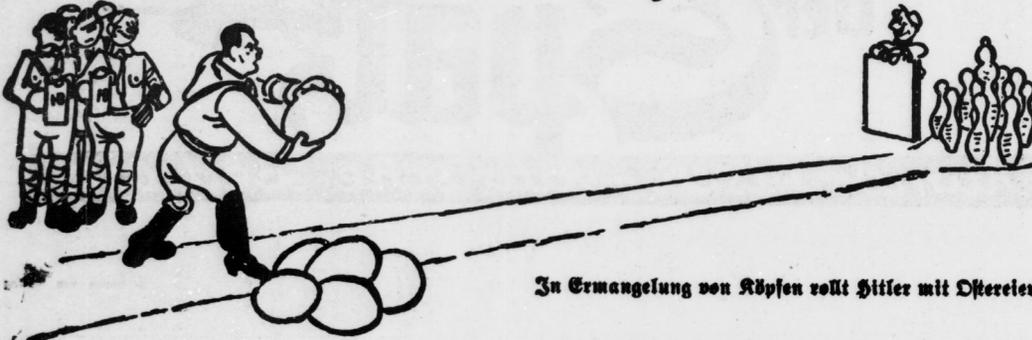
Zeichnung von Weisag



Fröhliche Ostern!



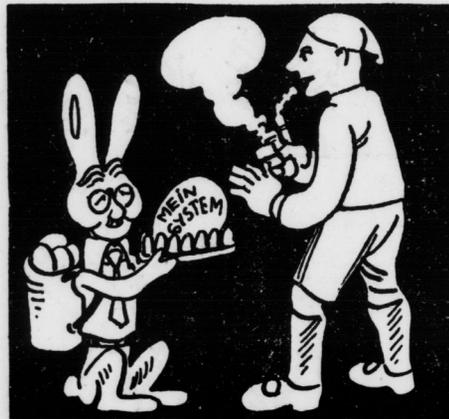
VIR-VIR, Osterwii--



In Ermangelung von Äpfeln rollt Hitler mit Ostereiern.



Goebbels läßt seine Osterker von seiner Leibwache auf Sprengstoffe untersuchen.



„Für Ihre Reparationsei habe ich keine Verwendung, Herr Schacht. Ich habe noch nicht mal Ihre letzten Auslandsreden verdaut.“

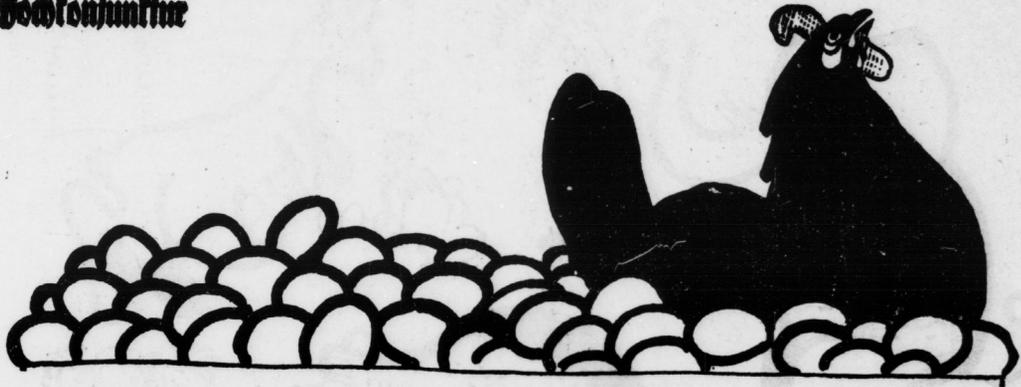


„Willst du mir nicht auch ein Osterker kaufen, Schacht?“ — „Gewiß. Aber keine von diesen da. Die sind nämlich alle hohl!“

Blatte



„Suh, Hitler wird schön schimpfen! Das Ei sollte ich zu diesem Oster ausgebrütet haben!“



Mit äußerster Kraft rückwärts!

Ostereierflug

Frei nach Goethe. Szene: Im Flugzeug. Faust und Wagner.

Wagner: Mit euch, Herr Doktor, rum-
[ausfliegen,
Ist ehrenvoll und bringt Gewinn.
Wo geht denn jetzt die Reise hin?
Ob wir noch viel zu sehen kriegen?
Faust: Seht dort den Lauf, den holden
[Im,
Und Weimar, würdig, hehr und milde.
Wagner: Minister Goethe! Ja, ich bin
[imilde!
Faust: O nein, jetzt droht man einen
[andern Fikm.
Dort herrscht jetzt ein gewisser Fried
Und Goethes Geist ward eine fromme
[Sage.
Bernunft ward Unsinn, Wohltat Plage.
Der Nazi Mut, der Bürger Ungelchid
Weist Recht und Ordnung von den Plätzen.
Es wäre Zeit, die Leute abzulehen!
Wagner: O nein, das kann Erregung
[geben,
Ich bude mich, ich mag nicht vorwärts
[Streben.
(Sie fliegen weiter.)
Wagner: O seht das goldbedeckte Haus!
Faust: Der deutsche Reichstag ist's, das
[Parlament.
„Dem deutschen Volke“ dient's, wie es
die Inschrift nennt.
Wagner: Dort herrscht Tyrann nicht
[und Regent?
Doch, Doktor, sagt: Woher kommt denn da
[Heraus
Da braunen Femden, eine wilde Rotte?

Faust: Die Nazis, Wagner, fürchterlich
[blamiert,
Nach einem geistigen Bankrotte,
Heil Hitler! brüllend, sind sie losmarschier.
Erst haben sie das Volk verführt,
Das Gift an Tausende gegeben,
Geshworen: Nur dem Volk gilt Ziel und
[Streben,
Dann tilrnten sie und sind nicht mehr
[erschiene.
Warum? Weil sie dem Volk nicht dienen!
Wagner: Herr Doktor schaut. Es wird
[noch ärger.
Ein Herr im Spitzbauch troddelt hinterher,
Und eine kleine Schar mit Ketten schwer
Lut so, als ob ihr Anechtshaft Freude wär!
Faust: Das ist der Trupp der Hugenberger.
Variieren ohne Murren, ohne Ruden.
Wagner: Ja, droht die Knute, muß der
[Mensch sich ducken.
(Sie fliegen weiter.)
Faust: Seht, Wagner, jetzt ein wohl-
[gelenttes Land,
Es hat zur Freiheit sich bekant.
In Preußen will das Gute man erhalten,
Um rechte Wohlfahrt zu gestalten,
Will kühn den Weg der Zukunft gehen,
Mit freiem Volk auf freiem Grunde stehen.

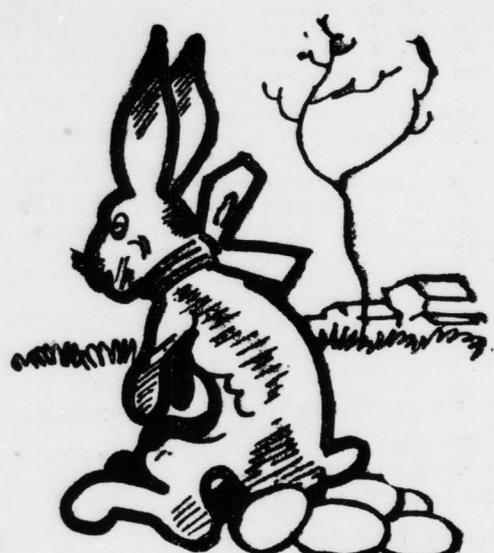
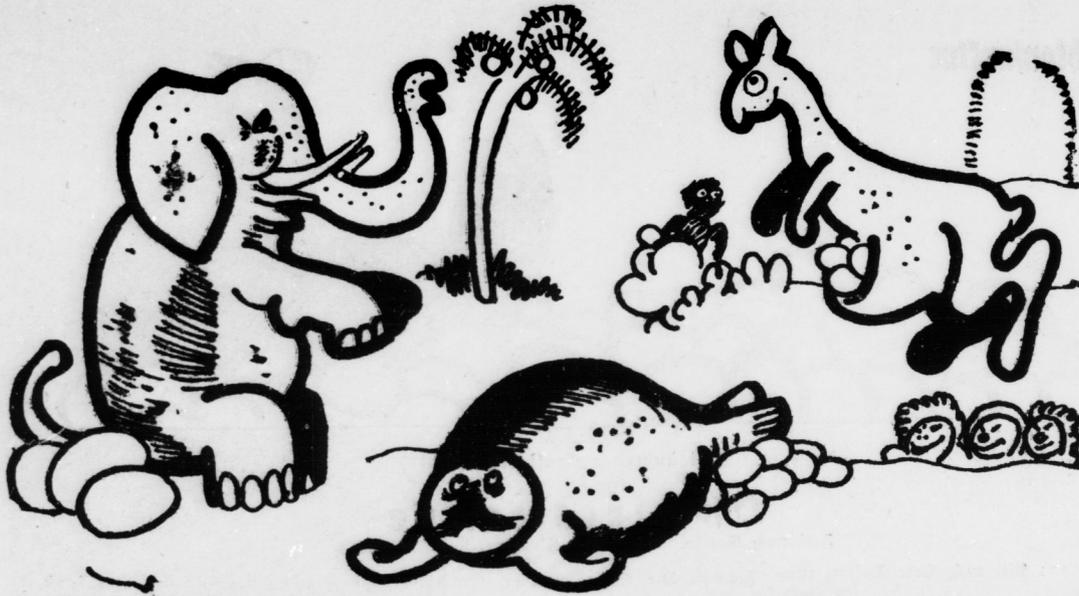
Doch was auf stolzen Schlössern haust,
Der Schlotbaron, der freche Junker,
Der Oberst mit dem Ordenskruker . . .
Wagner: Ihr sprecht so kühn, Herr Doktor
[Faust!
Schlagt nicht so raube Töne an.
Ich bin ein braver Bürgermann!
Faust: Ihr wollt mir wohl das Wort
[verwehren?
Nein, Fluch vor allem der Geduld!
Es sind die Herren am deutschen Elend
[Schuld
Und sollen sich zum Teufel scheren
Mit ihrem falschen Volksbegehren.
Fort mit dem Wahn von Blut und Eisen!
Fort mit der Macht von Schwert u. Gold!
Die roten Banner sind entrollt
Und werden uns den Weg der Zukunft
[weisen.
Mir ist um dieses Land nicht bange.
Das Arbeitsvolf in seinem dunklen Drange
Ist sich des rechten Weges wohl bewußt.
Es ist der Fels an dem die Feinde stranden!
Das füllt mit Stolz des Mannes Brust:
Trotz Nazisput und Stachhelmbanden
Bäht sich das Volk nicht Recht und Freiheit
[rauben.
Das ist mein heiliges Osterglauben.
S. D.

Als letzte Regierungstat hat Thüringens Minister Fried folgenden Ukas erlassen:
§ 1. Im Gebiet des Freistaates Thüringen werden nur solche Hasen zum Eierlegeschäft zugelassen, die nachweislich artischer Abstammung sind. Professor Günther übernimmt die Rassenforschung.
§ 2. Sämtliche zum Eierlegeschäft zugelassenen deutschblütigen Hasen haben ihre Legestercke den zuständigen Stallführern der SA. anzugeben, damit die Nationalsozialisten mit Hilfe der Polizei unerwünschte Elemente am Eierlegen hindern können.
§ 3. Das deutsche Oster-Frischei darf keinerlei rote Färbung aufweisen. Derartige Eier werden wegen ihrer aufbehaltenen Farbe sofort beschlagnahmt.



Chaplin flucht durch Europa.





Wer legt die Osterier?

In Indien der Elefant;
in Australien das Känguru;
in Grönland der Seehund;
in Südamerika das Faultier
und in Europa der Hase.

Auch das gibt es.

„Papa,“ fragte Karlihan, „gibt es auch faule Osterier?“
„Ja, mein Junge, — die werden von Papa Dugensbergs
Beilungsonten gelegt.“

Pepi sucht Osterier. Pepi kriecht unter Kommoden, Bad-
wannen, Kaffeentöpfe und Kippesfiguren, Pepi dringt in Woh-
nungsgegenen vor, die auch für den Staubhauger noch unentdeckte
Gebiete sind, Pepi kehrt zurück, braun wie ein Indianer — er
hat versehentlich mit der Kafenpipe ein Schokoladenel ausge-
stochen. Pappi kratzt: „Na Pepi, hast du auch alles gefunden,
was der Osterhase versteckt hat?“ — „Aber klar,“ wirft sich Pepi
in die Brust: „Fünf Krugentöpfe, drei Gerichtsvollzieherriegel,
einen Würfel und dann noch so ein paar gezinkte Karten, Schlüssel,
zerbrochene Teller, und eh ichs vergesse, auch ein Osterier!“

„Papa, wo liegen eigentlich die Balsemen?“
„Sinnelbennervortel, Junge, sag selber aus, wo du was
hast einlegst!“

Der Fluch der Nordmaschine.

Ein Lehrer führt seine Leske in ein Waffenmagazin der
Reichswehr.

Soll den 13- und 14jährigen Jüngens Waffentriebe und
Waffenbewunderung eingepaukt werden? Oder sollte vielleicht
das Interesse an technischen Errungenschaften geweckt werden —?
Dann gibt es höchstwahrscheinlich keine wichtigere technische Errungenschaft,
als ein Instrument zum Massen töten!

Kurz — die Lektoren sollten also eine Nordmaschine funk-
tionieren sehen. Der Waffenmeister führte sie vor.

Und das Maschinengewehr funktionierte.

Funktionierte grauenerregend einseitig, funktionierte so wie eine
Maschinengewehr funktionieren soll — es verwundete zwei
Knaben schwer.

Das ist der seltsame und furchtbare Fluch, der auf den Maschi-
narien ruht —: Sind sie einmal geschaffen, dann finden sie auch
immer eine Gelegenheit, sich ihre Opfer zu holen.

Und wenn diese Gelegenheit ein Schutzverbot sein sollte . . .

